

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

PERSPEKTIVEN DER WEISHEIT 13: LORD GANESHA

Überwinden von Hindernissen

Die Weisheitslehren erklären, dass die Hindernisse in unserem Leben in uns und nicht ausserhalb sind. Innere Störungen zeigen sich als äussere Hindernisse. Die äusseren Hindernisse sind Eigenproduktionen. Sie entstehen, weil etwas in unseren Denkmustern verwirrt ist. Die Probleme, denen wir heute begegnen, sind entstanden aus falschen Vorstellungen oder früheren Unachtsamkeiten und Vernachlässigungen. Wenn wir bei der Ausführung eines Planes Details vergessen, entwickeln sie sich zu den zukünftigen Hindernissen; später wird es dann teuer oder schwierig, etwas zu verändern. Auch richtige Gedanken, die zur falschen Zeit kommen, nicht oder nicht richtig ausgeführt werden, können uns behindern. Haben wir den richtigen Gedanken zum richtigen Zeitpunkt, fliesst er ungehindert wie ein Strom.

Manche Menschen haben Ideen, die sich wie von selbst ausarbeiten. Sie bekommen die richtigen Gedanken zum richtigen Zeitpunkt und führen sie in der rechten Weise aus. Astrologisch gesehen haben sie in ihrem Horoskop einen gut aspektierten Jupiter. Jupiter ist der Planet, der in der Schöpfung über die Ordnung herrscht. Bei Menschen mit einem verwirrten Denkvermögen, die sich selbst und anderen Komplikationen bereiten, können wir an der Position Jupiters in ihrem Horoskop erkennen, dass etwas in ihrem Innern verwirrt ist. Ihre Denkmuster müssen neu strukturiert werden, damit die Hindernisse überwunden werden können. Den Schlüssel dazu hat Jupiter.

Die führende Gottheit Jupiters auf allen Ebenen - der planetarischen, solaren und kosmischen Ebene - wird in der östlichen Weisheit *Ganapati* oder *Ganesha* genannt. Dies bedeutet, Herr der Gruppierungen, der systematischen Anordnung. Er ordnet die Klänge und äussert sie, um die Schöpfung zu gestalten.

Die Weisheit lehrt, dass wenn wir *Ganesha* verehren, wir keine Hindernisse und Behinderungen in unserem Leben haben werden. Wenn Jupiter oder auch andere Planeten im Horoskop angegriffen sind, entweder im Geburts- oder progressiven Horoskop oder durch Transite, können diese negativen Auswirkungen neutralisiert werden, indem wir regelmässig über die elefantenköpfige Gottheit *Ganesha* kontemplieren.

Klang und Symbolik

Ganesha gehört zu den Intelligenzen, die sehr leicht angerufen werden können. Der mit *Ganesha* verbundene Klang ist GAM, das *Mantra* lautet *Om Gam Ganapataye Namaha*. Seine Farbe ist creme oder honiggelb, sein Stein ist der Topas. Das *Mantra* bringt die Entfaltung der *Buddhi*-Ebene und Erfüllung im Leben. Seine Zahl ist 3. Es kann in Vielfachen von 3, 12, 21 geäussert werden, im *Muladhara*- oder im *Ajna*-Zentrum.

Normalerweise arbeiten wir auf dem Pfad des *Raja Yoga* nicht mit den niederen Zentren, ausser beim *Ganapati-Mantra*; bei einigen *Mantren* geschieht die Invokation in den niederen Zentren zusammen mit den höheren Zentren. Der Herr des Basiszentrums ist Saturn, denn im *Muladhara* sind wir im physischen Körper verankert. Wenn wir möchten, dass unser Körper stabil ist und uns darin unterstützt, die Absicht der Seele zu erfüllen, sollten wir *Ganesha* verehren. Saturn wird dann durch den kosmischen Jupiter, *Ganesha* ersetzt. So beginnt die Erweiterung, und *Ganesha* segnet uns mit der Erfahrung des körperlosen Bewusstseins, das nicht mehr von der Materie konditioniert ist.

Der *Ganesha*-Klang bewirkt tiefgreifende Transformationen in uns. Er ordnet den vierblättrigen Lotos des Basiszentrums neu und verleiht auch unserem Leben Ordnung. Diese Ord-

nung erzeugt in uns einen Magnetismus; das Leben weitet sich aus und wird glanzvoll. Vor Beginn einer wichtigen Tätigkeit wird zuerst *Ganesha*s Segen angerufen, um das Werk in Harmonie durchzuführen und es in Ausgeglichenheit zu beenden. Die mit *Ganesha* verbundenen Symbole, *Mantren* und Rituale helfen dabei.

Sein Symbol ist das Dreieck innerhalb des Kreises mit einem Punkt im Zentrum. In einer mehr anschaulichen Form ist es der Elefantenkopf. Wenn wir an *Ganesha* denken, können wir uns vorstellen, dass unser eigener Kopf als ein Elefantenkopf funktioniert. Wir stellen uns vor, dass durch die Anrufung sich *Ganesha* in unserem Kopf mit Liebe und Weisheit niederlässt, sodass der Tag ohne Störungen verlaufen kann. Liebe und Weisheit schaffen niemals Hindernisse.

Wir können auch die Form unseres Kopfes, der Ohren und des Rückgrats als Kopf und Rüssel eines Elefanten in strahlendem Licht visualisieren. Von der Spitze des Rüssels bis zum Kopf des Elefanten geschieht ein summender Klang. Dieser Klang wird *Hastinada* genannt, die Stimme des Elefanten. Er wird beim Hervorkommen aus dem Absoluten aus sich selbst geboren und wird auch OM genannt, der Klang der Stille. Über ihn kontemplieren wir im Basiszentrum. Von dort kommt er hervor und bewegt sich durch alle ätherischen Zentren nach oben. Dabei beseitigt er die Blockaden, die wir in unserem Körper haben. Der Klang erreicht dann das *Ajna*, und dort gibt es dann die Erleuchtung. Wir können unseren Kopf als eine Lichtkugel und unsere Ohren als grosse ätherische Ohren visualisieren. Die Licht-Kugel steht auf einer Lichtsäule, der Wirbelsäule; ein schwacher Klang kommt aus der Basis unserer Wirbelsäule hervor und bewegt sich wie eine Schlange nach oben.

Die östlichen Schriften enthalten tief-symbolische Geschichten zu *Ganesha*. So wurde er von der Weltmutter *Parvathi* unbefleckt empfangen. Sie stellte eine Substanz her, gab ihr die Gestalt eines fünfjährigen Jungen, Lebenskraft und die Kraft, über die sie herrscht. So kannte er zwar die Mutter, aber noch nicht *Shiva*, den Vater. Als *Shiva* zur Wohnung, dem *Kailash* zurückkehrte, verwehrte der Junge ihm den Eintritt. *Shiva* lächelte, denn er erkannte, dass der Junge ein Geschöpf von *Parvathi* war und ihre Kraft in sich trug. Er sagte dem Jungen, dass er der Hausherr sei und eintreten wolle. Doch der Junge blieb hartnäckig. Er war der Sohn der Mutter, aber ihm fehlte das Wissen des Vaters, des höchsten Selbst, der reinen und absoluten Existenz. So schlug *Shiva* mit seiner mächtigsten Waffe, mit dem Dreizack, der ein Einweihungsstab ist, dem Jungen den Kopf ab und setzte ihm den Kopf eines Elefanten auf, den Kopf der Weisheit. Damit wurde der Junge in das ICH-BIN-Bewusstsein eingeweiht, und er erkannte DAS, das Brahman. Das Symbol von *Ganesha* enthält die Weisheit des Allerhöchsten, die Kraft der Natur und die Geschicklichkeit der Handlung. Es ist daher ein vollendetes Symbol für die Kontemplation.

Die Ratte als Reittier

Als Reittier hat *Ganesha* eine kleine Ratte. Sie steht für

rasche, geschickte und intelligente Aktivität. Wie die Ratte können smarte Geschäftsleute ihre Ziele mit grosser Geschicklichkeit erreichen, doch wenn sie nicht von Weisheit und gutem Willen geleitet sind, sind sie eine Gefahr für die Gesellschaft. Die Ratte steht für Merkur, und die Gottheit *Ganesha*, die sie lenkt, steht für Jupiter. Ohne Geschicklichkeit ist die Weisheit eines Menschen weder für ihn selbst noch für andere nützlich. Sie ist nur eine schwere Last, mag der Kopf auch noch so gross sein. Das Symbol von *Ganesha* und der Ratte lehrt uns, dass Weisheit Geschicklichkeit im Handeln benötigt, um wirksam zu sein. Wird Geschicklichkeit mit Weisheit verbunden, werden solche Personen keine Ausbeuter der Natur mehr sein, sondern sie zum Wohle von Mensch und Natur verwenden.

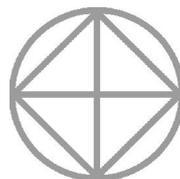
Meister Jupiter

Als kosmische Jupiter-Intelligenz wirkt *Ganesha* in unserem Sonnensystem mit der Dreieckskraft von Neptun, Merkur und Jupiter. Auf unserem Planeten ist er als Meister Jupiter anwesend. Er ist der Avatar der Synthese, der das Wassermann-Zeitalter regiert. In der vedischen Tradition ist er der grosse Weise *Agastya* und hat seinen Wohnort auf dem Sirius. Der Ort, von dem aus er auf unserer Erde tätig ist, sind die *Nilagiri*-Berge, die Blauen Berge im Süden Indiens. *Ganesha* ist Regent des zweiten Strahls, der Liebe-Weisheit, und der Lehrer auf allen Ebenen. So hat *Agastya* bzw. Meister Jupiter die Rolle des Gurus, des Lehrers für unser System übernommen.

Der Wettkampf mit Kumara

Es gibt eine schöne und hilfreiche Geschichte in den Puranen, wie der jüngere Bruder von *Ganesha*, *Kumara*, die kosmische Mars-Energie, ihn herausforderte. Er wollte wissen, wer der Schnellere von beiden sei. *Ganesha* hält nichts von Herausforderungen, es ist nicht seine Qualität. Er sagte: „Wenn du es gerne möchtest, dann mag es so sein.“ *Kumara* setzte sich auf sein Reittier, den Pfau und flog mit ihm pfeilgeschwind davon und reiste durch die Welten. *Ganesha* blieb sitzen und lächelte. Der Herr fragte ihn: „Willst du nicht los?“ *Ganesha* erwiderte: „Dein Wille geschehe.“ Da sagte der Herr: „Gehe drei Mal um mich herum.“ Dies tat *Ganesha*. Wo immer nun *Kumara* ankam, sah er, dass *Ganesha* bereits dort war. Er kam völlig erschöpft zurück, während *Ganesha* einfach dort sass. Der Herr fragte *Kumara*: „Wer hat nun gewonnen?“ *Kumara* entgegnete: „Zweifellos *Ganesha*. Überall war er mir voraus.“ *Kumara* nahm nun *Ganesha* als seinen Lehrer, und *Ganesha* lehrte ihn, nach innen zu gehen und dort beim Vater zu sein und den Plan des göttlichen Willens zu erkennen.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Jupiter. Der Pfad der Erweiterung / div. Seminarnotizen. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati, D-Wermelskirchen (www.kulapati.de - www.worldteachertrust.org).*



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens